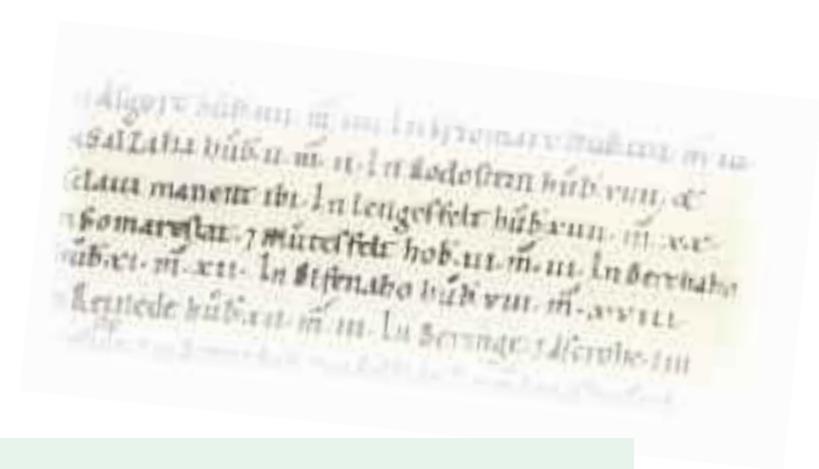


Datenübersicht der geschichtlichen Entwicklung

Gerhard Riedemann



DAS ERSTE JAHRTAUSEND

786 Ersterwähnung von Mosheim als „Mazheim“ im Breviarium Lulli“ (775 bis 786), „maz“ = Speise oder Eigenname (vgl. auch: Reimer, Heinrich: Historisches Ortslexikon für Kurhessen, Marburg 1974 und Reimer, H., Historisches Ortslexikon von Hessen, Marburg 1926, S. 337).

um 800 „*Milo et uxor eius Megina tradidit bona sua in loco Mazheim nuncupato et marcha silvae cum ceteris cultis et incultis.*“

Dronke, Traditiones Fuldensis, Kap. VI, Nr. 98. Milo und seine Gattin Megina überschrieben (dem Kloster Fulda) ihre Güter und ihren Waldbezirk im „locus“ (= wenige Häuser) genannt Mazheim mit den übrigen bewirtschafteten und unbewirtschafteten Flächen.

„*Rathilt tradidit bona sua deo et sancto Bonifacio in Mazheimere marcha XXX iugera et unam aream cum mnicipiis.*“

Dronke, Traditiones Fuldensis, Kap. XXXVIII, Nr. 275.

802

Rathilt überschrieb seine Güter Gott und dem heiligen Bonifatius in der Mosheimer Gemarkung 30 Joch (= Tagewerk) und eine Fläche (= Stätte) mit Hörigen.“

In die Regierungszeit von Abt Ratgar (802 - 817) fällt der „Codex Eberhardi“, erstellt vom Fuldaer Mönch Eberhard (Kloster Sankt Bonifatius) zwischen 1150 und 1165.

„*Ego Erkambertus episcopus dono atque trado per manum Luitfridi sancto Bonifacio predia mea que sunt in Mazheimere marca cum familia que attinet.*“

Dronke, Traditiones Fuldensis, Kap. XLI, Nr. 9.

Ich, Bischof Ekambert, gebe und übertrage dem heiligen Bonifatius (dem Kloster Fulda) durch die Hand Luitfrids meine Güter in der Mosheimer Gemarkung mit der Familie (= Bewohnern), die dazu gehört.

BIS ZUM 14. JAHRHUNDERT

- 1194** Abt Siegfried von Hersfeld schenkt dem neu gegründeten Nonnenkloster Aue, später Blankenheim, die Mutterkirche Sipperhausen mit der Filiale Mazheim.
Die Kirche wird als gotische Kapelle zum ersten Male erwähnt.
- 1209** Das Petersstift in Fritzlar erhält von einer Manse (= Betrieb, im späteren Mittelalter, mit zirka 32 ha) in Mosheim vier Schilling und 1310 fünf Schilling.
- 1219** Von 1219 bis 1450 hatte Mosheim einen Ortsadel. Am 10.6.1219 wird Tidericus (Dietrich) de Mazheim als Zeuge genannt.
- 1228** Die Kirche von Sipperhausen kommt durch Tausch wieder an Hersfeld zurück, mit den Kapellen von Mosheim, Dagobertshausen und Hilgershausen.
- 1231** Dietrich von Mosheim und Giso Munt tauschen Güter aus.
- 1234** Der Streit um die Villikation Sipperhausen führt bereits am 13. Dezember 1234 zu einem Schiedsgerichtsspruch. Dabei hat vermutlich der Melsunger Pfarrer Sigfrid zu den unparteiischen Schiedsrichtern gehört, die von Ritter Dietrich von Mosheim, dem Vater des jüngeren Rentwig, und seiner Familie vorgeschlagen worden waren.
Sigfridus parrochianus erscheint neben dem Abt Ludwig von Hersfeld, dem Propst von St. Peter (zu Fritzlar), dem Pfarrer von Hersfeld, und Wigand, Marschall zu Krayenburg, als Mitglied eines Schiedsgerichts im Streit zwischen dem Kloster Johannisberg bei Hersfeld und dem Ritter Dietrich von Mosheim um die Villikation Sipperhausen. Die niederadelige Familie von Mosheim stand der Stadt Melsungen sehr nahe, weshalb man im Melsunger Pfarrer einen unparteiischen „Vertrauten“ dieser Familie erblicken kann.
Dietrich von Mosheim verzichtet nach der erfolgreichen Schlichtung am 20.12.1234 förmlich auf das Dorf Sipperhausen (Wolf, Dieter, Melsungen. Eine Kleinstadt im Spätmittelalter, Butzbach 2003, S.187 f.).
- 1238** 1238 und 1241 wird Dietrich von Mosheim als Ordensbruder in Hainaer Urkunden genannt.
- 1253** Graf Berthold von Felsberg schenkt Kloster Breitenau Hof und Äcker zu Mosheim und nimmt sie von Rentwig von Mosheim zu Lehen.
- Um 1260** Streit zwischen dem Träger der Hersfelder Rechte, dem Kloster Johannisberg, und der adeligen Familie von Mosheim. Nach der Schlichtung durch Abt Ludwig verzichtet Dietrich von Mosheim auf das Dorf Sipperhausen. In dem Schiedsspruch wird das Streitobjekt als „*villicatio*“ (Hofbezirk) bezeichnet.
- 1260** Die Brüder von Mashem sind Zeugen bei einer Hainaer Güterübertragung.
- 1267** Dietrich von Mosheim war der Vater von Rentwig von Mosheim d.J. Nach dessen Tod ist der alte Streit wieder aufgelebt (s. 1234), was zu dem Vergleich mit seiner Witwe am 27.2.1267 führt.
Der Landgraf Heinrich I., der Fritzlarer Vizepropst und die Vertreter der beiden landgräflichen Städte Homberg/E. und Melsungen waren nun selbst Schiedsrichter, wobei der Landgraf auch wegen seiner territorialen Rechte im Raum Sipperhausen – Mosheim auftritt.

- Die Witwe Heilwig schließt also nach vielen Querelen einen Vergleich wegen der Hälfte von Sipperhausen und Mosheim (StAM, M II, Stift Hersfeld-Johannisberg 1267 Febr. 27).
Eine Melsunger Urkunde vom 5. Juni (Pfingsten) 1267 belegt, dass der Melsunger Bürger Gumpert von Ostheim Lehnsmann der niederadeligen ritterlichen Familie von Mosheim war. Der Melsunger Mitbürger Gumpert von Ostheim und dessen Schwestermann (= Schwager) Dietmar bekannten, dass sie eine Hofstätte und die halbe dazugehörige Hufe von Mosheim, die sie von Rentwig von Mosheim und der Witwe Heilwig, der Witwe von dessen Bruder, zu Lehen besessen hatten, von ihnen gekauft hatten (StAM, A II, Kloster Heydau, 1267 Juni 5).
- 1269** Der Gründer des Klosters St. Georg zu Homberg, Probst Arnold von Eppenberg, schenkt seinem neuen Kloster Gefälle (Einkünfte) in Mosheim.
- 1289** Bürger Konrad Wieseguckel aus Gudensberg verkauft seine Güter in Matzem an die Homberger Bürger Heinrich von Hebel und Heinrich von Ropperhausen.
- 1291** Der Homberger Schmied Volpert schenkt dem Kloster Hardehausen bei Warburg je einen halben Acker in Hombergshausen und Mosheim.
- 1294** Die Gebrüder von Cappel übertragen dem Kloster Breitenau eine halbe Hufe (1 Hufe = 30 – 33 Acker) zu Mosheim.
- 1297** Heinrich von Fritzlar überträgt Kloster Spieskappel seine Güter zu Mosheim.
- 1309** Bürger Dietrich von Gerwinshain aus Fritzlar schenkt alle seine Güter in Dorf und Gemarung Mazheym dem Kloster Haina.
- 1324** Das landgräfliche Dorf Mosheim wird vom Landgrafen Otto von Hessen an Konrad von Hebel versetzt. Das Dorf kommt also unter hessische Hoheit.
- 1328** Die Mutterkirche Sipperhausen mit der Filiale Mosheim kommt durch Tausch von Fulda an Hersfeld zurück.
- 1357** Landgraf Heinrich von Hessen und sein Sohn Otto verkaufen dem Fritzlarer Bürger Herbert Katzmann eine jährliche Korngülte (Gülte = Anteil) von zehn Maltern (1 Malter = 1 Viertel = 160 Liter) halb Korn, halb Hafer mit zwei Fastnachtshühnern zu jedem Malter oder fünf Mark Silber aus ihrer Bede (= Steuer) und Gülte zu Maßheim für 50 Mark Silber.
- 1366** Der Zehnte zu Mosheim ist in der Hand des Klosters Johannisberg (Hersfeld).
- 1368** Das Dorf Mosheim ist dem Ritter Konrad von Falkenberg für 150 Mark Silber verpfändet.
- 1369** Landgraf Heinrich weist seine Leute zu Mosheim an, dem Siechenhospital eine jährliche Rente zu zahlen.
- 1376** Konrad von Falkenberg hat jährlich vier Mark Silber als hessisches Lehen zu Mosheym. Landgraf Heinrich belehnt Heinrich von Rodeberg mit einer Hufe zu Mazheym. „Dye von Mosheym“ zahlen „6 marg Landbede“ an den landgräflichen Schultheißen zu Homberg. Mosheim hatte ein eigenes Amt mit örtlicher adliger Gerichtsbarkeit. Mosheim gehörte zum Amt Homberg (Schulth.-Rechn./s. Reimer, H. Histor. Ortslex. von Hessen, a. a. O., S. 337).
- 1394** In einem Falkenberger Lehensregister wird eine Hube (= Hufe) zu Moysheim erwähnt, „*daz da heißet Gonningeshusen*“, auch Gengshausen genannt. Diese Dorfstelle (eine spätere Wüstung) liegt etwa 1 km nordwestlich von Sipperhausen.

BIS ZUM 19. JAHRHUNDERT

- 1407** Hans Mosheim d.Ä., Bürger zu Homberg/E., sein gleichnamiger Sohn und seine Frau verkaufen am 13. April 1407 dem Altaristen (= auch Vikar, Angehöriger des niederen katholischen Klerus, dem die Aufgabe übertragen wurde, die mit einer Altarstiftung verbundenen Verrichtungen vorzunehmen.) Henrich Cludir und dem Altar in der St. Georgskapelle vor Melsungen ihr Gut in Mosheim mit allem Zubehör, einen Baumgarten und das daraufstehende Haus, welche die Ludolf innehaben, ausgenommen (Ausf. Perg; Arch. Evang. Dek. Melsungen).
- 1428** Es gibt Zinsbeleihnungen mit Zins von Mosheim durch Landgraf Ludwig I. an Hermann Holzsaedel zu Homberg.
- 1438** Kloster Johannisberg (Hersfeld) löst Zehnten zu Mosheim, der an die von Röhrenfurth versetzt war, bei den Riedesel wieder ein.
- 1450** Landgraf Ludwig I. stimmt der Versetzung eines Zinses zu Mosheim durch Klaus von Linne an das Kloster Ahnaberg zu.
- 1461** Die Karthause (Kloster Eppenberg) besitzt Zehnten zu Mosheim.
- 1462** Mindestens seit 1462 existiert das Hintergericht mit Sipperhausen, Mosheim und Ostheim als Teil des altlandgräflichen Amtes Homberg, dazu kamen noch Mörshausen, Dickershausen, Hombergshausen, Bubenrode und Grüneis (s. Landau, G., Beschreibung des Hessengaues, Halle 1866, S. 167).
- 1471** Der Sohn von Klaus von Linne, Otto von Linne, wird von Landgraf Ludwig II. mit 8 Pfund Pfennige zu Mosheim belehnt.
- Um 1500** Eine kleine Kirche wird errichtet, mit Maßwerkfenstern und dreiseitigem Chorabschluss.
- 1502** Das Kloster Germerode besitzt einen Zins zu Mosheim, der 1508 mit Getreidezins dem Kloster Spieskappel verschrieben wird. Diese Belehnungen wurden durch Landgraf Wilhelm I. veranlasst.
- 1506** Landgraf Wilhelm belehnt Wilhelm von Hessen mit einem Zins aus Mosheim. Es folgen Belehnungen bis 1520.
- 1508** Kloster Spieskappel verschreibt Getreidezins aus seinem Vorwerk zu Mosheim.
- 1521** 1521 und 1522 liefert Mosheim von seinem Landsiedelgut je vier Viertel Getreide an das Kloster Sankt Georg zu Homberg.
- 1534** Landgraf Philipp der Großmütige belehnt Vicekanzler Nußpicker und seinen Hofmann Fischer mit einer Hube (= Hufe) zu Mosheim. Es folgen Belehnungen bis 1591.
- 1546** Nach Aufhebung der Klöster verkauft Landgraf Philipp seinen Untertanen Hen und Albrecht Pfannkuchen zu Mosheim 1 ½ Malter (18 Zentner) Frucht, die sie dem Kloster Eppenberg zu liefern hatten, für 75 Gulden.
- 1582** Am 22.3.1582 beantragt der Pfarrherr am Hintergericht des Amtes Homberg zu Sipperhausen die Beholzung des Mosheimer Gemeindewaldes.
- 1591** Der Homberger Rentmeister Heinrich von Heßberg übernimmt die früheren Güter des Klosters Johannisberg zu Mosheim als Dotation von Landgraf Moritz.

- 1596** Landgraf Wilhelm belohnt Otto von Linne mit 8 Pfund Pfennige zu Mosheim. Hermann von Falkenberg verschreibt Getreidezins aus Mosheim.
- 1597** Landgraf Moritz überträgt seinem Hofschneider Wigand Leicht eine Hube Pfarrland zu Mosheim, die früher dem Kloster Eppenberg gehörte.
- 1600** Heinrich von Hesberg (Homberg) erhält den Zehnten in Mosheim aus dem Besitz der Witwe des Wolf von Hesberg.
- 1639** Das hessische Mannschaftsregister berichtet von „24 verehelichte Manne und 3 Wittiben“ in Mosheim. Vor dem 30-jährigen Krieg waren es „40 verehelichte Manne“.
- 1651** Clobes Pfannkuche und Andreaß Orth werden die ersten beiden Kastenmeister der evangelischen Kirche zu Mosheim.
- 1653** Zu einer Hochzeit sind 152 Personen geladen. Sie sind an 16 Tischen in 4 Häusern verteilt. Die Hochzeit dauert von Mittwoch- bis Samstagabend.
- 1675** Die Gemeinde Mosheim beantragt, dass der zwischen ihr und Ostheim benutzte „Sälzerweg“ (für die Salzfuhrn von Bad Sooden) mit einer Gebühr belegt wird.
- 1680** Zwei Mosheimer Einwohner treiben ihre Schafe wegen Wassermangel durch das Boyneburgsche Gehölz nach der Altenburg, um sie in der Eder zu waschen. Sie werden vom Boyneburgschen Vogt zu Altenburg gepfändet.
- 1747** Hombergshausen wird nach Mosheim eingepfarrt. Vorher, seit 1585, war Hombergshausen Filial von Sipperhausen.
- 1752** Die Kirche wird nach Westen erweitert und mit einem Fachwerkoberbau versehen.
- 1757** Das Ständebuch der Kirche zu Mosheim wird eingerichtet und von den Pfarrern bis zum 20.11.1925 geführt.
- 1769** Lager-, Stück- und Steuerbuch der Dorfschaft Mosheim wird verfertigt von Steuerkommissar Zink mit der Specialbeschreibung der Dorfschaft Mosheim, Amt Homberg.
- 1776** Im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg (1776 bis 1783) kämpfen 12 junge Mosheimer auf Seiten der britischen Krone.
- 1791** Auf die Kirche wird ein Haubendachreiter mit Wetterfahne aufgesetzt, Kanzel und Empore werden errichtet.
- 1803** Hessen-Kassel wird zum Kurfürstentum erhoben.
- 1807** Mosheim gehört zum Kanton und Friedensgericht Gensungen im Königreich Westfalen.
- 1821** Das Organisationsedikt wird verkündet. Hessen wird am 29.6.1821 in vier Provinzen aufgeteilt. Anstelle der früheren Ämter erhält die Provinz Niederhessen 10 Kreise (u.a. Melsungen, Homberg und Fritzlar). Mosheim gehört jetzt zum Kreis und Justizamt Homberg.
- 1824** In der Kirche wird eine Orgel installiert.
- 1837** Ein neues Schulhaus wird erbaut.
- 1839** Klage des Pfarrers Christian Arnold Fischer zu Sipperhausen gegen eine Witwe aus Ostheim, die ihm den Weg von Sipperhausen nach Mosheim durch einen „Aufwurf“ von 6 Fuß Höhe auf ihrem Acker versperrt hat.
- 1842** Der Friedhof, der zu klein geworden war, wird von der Mitte des Dorfes nach außen verlegt, auf den „untersten Hofacker“.
- 1846** Am 26. Mai 1846 wird der „Männergesangverein Mosheim“ gegründet.
- 1847** Die herrschaftlichen Dienste - Fahr-, Acker-, Handdienste und Botengänge - werden abgelöst.
- 1860** Am 23. Februar 1860 wird die Tischlerei Schwalm-Kirchhoff gegründet.
- 1875** Die Verkoppelung (Zusammenlegung) ist nach 6 Jahren abgeschlossen, wird aber erst offiziell

- im Jahre 1888 unterzeichnet.
Vergrößerung des „Todtenhofes“.
- 1879** Der Rezeß in der Waldteilungssache von Mosheim wird abgeschlossen.
- 1882** Am 21.3.1882 stirbt in Mosheim der Freiherr Ludwig von Oeynhausens im 71. Lebensjahr.
- 1895** Erweiterung des Friedhofs durch Bürgermeister Asmus.
- 1896** Großbrand in Mosheim. 46 Gebäude fallen der Brandkatastrophe zum Opfer.
- 1898** Die Pläne und Zeichnungen für die geplante Bahnlinie Malsfeld - Wabern über Mosheim werden von der „Continentalen Eisenbahn - Bau - und - Betriebsgesellschaft“ in Berlin erstellt.

VOM BEGINN DES 20. JAHRHUNDERTS BIS HEUTE

- 1902** Am 15.11.1902 wird die „Turngemeinde Mosheim“ gegründet. Erster Vorsitzender wird Ferdinand Apel.
- 1903** Am 1. April 1903 wird die Tischlerei Apel gegründet.
- 1906** Die Telegraphenhilfsstelle wird im Hause von Heinrich Wagner eingerichtet. Er wird mit der Leitung beauftragt.
- 1909** Bau der ersten Wasserleitung.
- 1910** Gründung des Radfahrvereins.
- 1911** Gründung eines Bürgervereins.
- 1917** Die Bronzeglocke von 1823 muss zu Kriegszwecken abgegeben werden.
- 1919** Der Bau der Bahnlinie Malsfeld - Mosheim - Wabern wird endgültig abgesagt.
- 1922** Eine Waldfeier des „Jungdeutschen Ordens“ im Mosheimer Wald wird am 22. Juni 1922 mit einem Gottesdienst von Pfarrer Beyebach begonnen, bei dem er über Sonnenwende und Christusglaube spricht. Ein Hersfelder Redner unterstreicht seine Worte und ruft die Jugend zu mutigem Glauben an „unseres Volkes Auferstehung“ auf. Der „Jungdo“ ist in Mosheim nicht unangefochten. Die Arbeiterjugend ist radikal ablehnend. Dem Pfarrer wird der Gottesdienst zum Teil übel vermerkt, was ihn aber, wie er sagt, „nur in seiner vaterländischen Haltung bestärken konnte. Ich betonte, dass ich auch unter Umständen sozialistische Feierstunden mit einem Gottesdienst beginnen könnte. Dieser Wunsch ist aber nicht gestellt worden.“
- 1923** Am 2.2.1923 wird der „Mosheimer Spar- und Darlehenskassenverein“ gegründet. Erster Rechner wird Johannes Trieschmann (Der „Deutsche Hans“).
- Am 8. Juli 1923 wird das Mosheimer Kriegerdenkmal eingeweiht.
- 1930** Die „fahrbare Post“, die sogenannte „Landverkraftung“, wird eingeführt. Am 1.7.1930 wird Heinrich Wagner Posthalter der neu geschaffenen Poststelle II in Mosheim.
- Renovierung der Kirche. Die alte Eingangstür wird geschlossen und ein neuer Eingang an der Giebelseite geschaffen. Der alte Windfang wird versetzt, die Orgel repariert und ein neuer Innen- und Außenanstrich angebracht.
- 1932** Erneute Vergrößerung des Friedhofs, der gleichzeitig eine Einfriedung erhält. Anschaffung eines Kirchenofens. Mosheim gehört jetzt zum Kreis Fritzlar-Homberg.

1936	Die „Freiwillige Feuerwehr“ wird gegründet.		den die Schüler der Mittelpunktschule Homberg zugewiesen.
1938	Am 1. Juni 1938 wird die Landfleischerei Hain gegründet.	1973	Am 15.3.1973 wird die „Spielgemeinschaft Ost/Mosheim“ ins Leben gerufen.
1942	Am 26. März 1942 wird die Bekenntnisschule mit Ablauf des 31. März 1942 aufgehoben und gleichzeitig eine Gemeinschaftsschule errichtet. Die kleine, im Jahre 1803 gegossene Bronzeglocke, wird für Kriegszwecke eingeschmolzen.	1974	Durch Landzukauf wird der Friedhof vorerst zum letzten Mal erweitert. Am 1.1.1974 verliert Mosheim seine Selbständigkeit und wird in die Großgemeinde Malsfeld integriert und gehört damit zum Altkreis Melsungen, nicht mehr zum Kreis Fritzlar-Homberg, die zusammen mit dem Kreis Ziegenhain im Schwalm-Eder-Kreis aufgegangen waren.
1948	Ein neuer Sportplatz in der „Lehmkaute“ steht den Sportlern zur Verfügung.		Einweihung der Friedhofskapelle, die Platz für 80 Personen bietet.
1951	Am 6.3.1951 wird der „Landfrauenverein Mosheim“ gegründet. Die erste Vorsitzende ist Annemarie Wenderoth. Karl Harbusch eröffnet sein Edekgeschäft und das „Gasthaus zur Linde“.	1976	Am 6.9.1976 wird die „Hochlandhalle“ in Ostheim, die zum großen Teil in Eigenleistung von Sportlern aus Mosheim und Ostheim errichtet wurde, offiziell ihrer Bestimmung übergeben.
1952	Die „Jagdgenossenschaft Mosheim“ wird gegründet. Der erste Vorsitzende ist Ernst Wenderoth.	1977	Die Umgestaltung der früheren Volksschule zum Dorfgemeinschaftshaus durch einen Um- und Anbau ist abgeschlossen.
1953	Glockenprüfung der beiden neuen Siliciumbronzeglocken durch den Glockensachverständigen Pfarrer Dr. Lauer.	1981	Die SG Ost/Mosheim steigt als Bezirksmeister in die Oberliga auf.
1954	Die erste Gefrieranlage wird gekauft.	1984	Die Rhündabrücke zwischen Hilgershausen und Mosheim wird offiziell freigegeben.
1958	Die Poststelle II wird in eine Poststelle I umgewandelt. Posthalter wird Karl Harbusch.	1988	Am 19.9.1988 treffen sich 700 ehemalige Mosheimer auf Einladung des Landfrauenvereins im Rahmen einer Kirmesveranstaltung in ihrem früheren Heimatdorf.
1959	Der Männergesangverein erhält die „Zelter-Plakette“.	1992	Der letzte katholische Gottesdienst findet im ehemaligen Tanzsaal der Gastwirtschaft Heinrich Trieschmann statt.
1962	Die Jugendfeuerwehr wird gegründet. Von 1962 bis 1964 baut die Firma Heitkamp zirka 5000 cbm Basalt im Kehrenberg für die Schwalmregulierung zwischen Harle und Rhünda ab.	1995	Am 9. Januar wird Mosheim in das hessische Landesprogramm zur Dorferneuerung aufgenommen. Das Dorferneuerungsprogramm läuft bis zum Jahre 2003.
1964	Die Firma Blumen-Hain wird gegründet.	1997	Nach 92 Jahren wird die Mosheimer Poststelle offiziell geschlossen.
1967	Beginn einer großen Umgestaltung der evangelischen Kirche, die 1972 beendet ist, Kosten zirka 150 000 DM.		
1968	Seit 1.7.1968 ist Irma Harbusch Posthalterin.		
1969	Die Mosheimer Volksschule wird geschlossen. Es gibt nur noch 21 Schüler. Zum 1.8.1969 wer-		

- 1998** Im April beginnen die Arbeiten zum Anschluss Mosheims an das Erdgasnetz. Es werden 2,6 km Gasleitungen verlegt. Von den 92 Haushalten haben sich damals 50 für Gas entschieden.
- 2002** Der Hessische Landwirtschaftsminister Dietzel besucht die 1964 gegründete Firma Blumen-Hain (32 Mitarbeiter, 6000 qm Betriebsfläche, sechs eigene Lkw).
- 2004** Am Heiligabend findet die Feier des Familiengottesdienstes im großen Gewächshaus des Floristik- und Blumengroßhandels Hain statt, weil die Kirche wegen Renovierungsarbeiten nicht benutzbar ist.
- 2005** Wiedereinweihung der Kirche zu Pfingsten nach 6-monatiger Schließung wegen Renovierungsarbeiten.

2009 Nach Angaben der Verwaltung der Gemeinde Malsfeld hat diese für ihren Ortsteil Mosheim in den vergangenen 35 Jahren nach der Eingemeindung im Jahre 1974 bis zum II. Quartal 2009 folgende Investitionen getätigt:

Feuerwehr	265.421,82 Euro
Friedhof	108.214,79 Euro
Straßen/Dorferneuerung	1.166.665,96 Euro
Wasser und Kanal	1.992.821,14 Euro
Gemeindehaus (DGH)	241.986,87 Euro
Sportplatz	5.565,92 Euro
Straßenbeleuchtung	58.408,18 Euro
Neubaugebiete	93.584,76 Euro
Kinderspielplatz	9.247,57 Euro
Grillhütte	20.248,77 Euro
Erwerb von Grundstücken	27.409,17 Euro
Summe	3.989.660,96 Euro